

Gemeinde Spiekeroog
Der Bürgermeister



Westerloog 2, 26474 Spiekeroog

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 08.00 - 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Gemeinde Spiekeroog – Westerloog 2 – 26474 Spiekeroog

Herr
Minister Björn Thümler
- Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft
und Kultur
Leibnizufer 9
30169 Hannover

Datum: 10.03.2019
Abteilung: Bürgermeister
Sachbearbeiter: Herr Piszczan
Tel.-Durchwahl: 04976 9193 300
Tel.-Vermittlung: 04976 9193 301
Telefax: 04976 9193 350
E-Mail: buergermeister@gem.spiekeroog.de
Internet: www.spiekeroog.de

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen
BM

Meine Nachricht vom

**Fördermaßnahme Wettbewerb „Zukunftsstadt“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung;
Möglichkeiten des Landes Niedersachsen**

Sehr geehrter Herr Minister Thümler,

die 7 Ostfriesischen Inseln und die Stadt Norden haben sich zu einer LEADER-Region „Wattenmeer-Achter“ zusammengefunden und in den vergangenen 4 Jahren sehr erfolgreich am Förderprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Zukunftsstadt“ teilgenommen. Durch eine sehr intensive Vorbereitung der beteiligten Kommunen mit äußerst engagierter Unterstützung der Hochschulen Emden und Wilhelmshaven sowie diverser (geforderter) privater Partner gelang es dieser Projektgemeinschaft, in den beiden ersten Phasen Berücksichtigung zu finden und die Ergebnisse beim 14. BMBF-Forum für Nachhaltigkeit „Stadt forscht Zukunft“ am 05. und 06. Juni 2018 in Leipzig mit großem Erfolg vorzustellen. Die Veranstalter nahmen unseren Auftritt beim Markt der Möglichkeiten und die persönliche Anwesenheit u.a. zum Anlass beim BMBF, bei einer Podiumsdiskussion die beherrschenden Themen unserer Region vorstellen zu lassen und eingehend darüber zu diskutieren. Mit Schreiben des BMBF vom 15.06.18 und 10.01.19 werden die Leistungen unserer Gruppe hervorgehoben.

Durch die gute Resonanz in Leipzig und der immensen Wichtigkeit für den hier zugrunde liegenden Lebens- und Wirtschaftsraum Niedersachsens wurde der Beschluss gefasst, auch eine Bewerbung für die in diesem Wettbewerb 3. und abschließende Phase einzureichen. Hier waren bundesweit mit uns nur ca. 30 Bewerber zugelassen und die Auswahl für die ausgeschriebenen 20 Förderprojekte traf nahezu ausschließlich nur städtische Bereiche.

Die ländlich geprägte LEADER-Region „Wattenmeer-Achter“ fand leider keine Berücksichtigung, die Ergebnisse der vorherigen Phasen wurden allerdings als „Vorbilder für andere Kommunen“ (Zitat Schreiben BMBF v. 10.01.19) auf die Website der Innovationsplattform Zukunftsstadt aufgenommen.

In der weiteren Bewertung der bisherigen Arbeit und den daraus ergebenden Fragestellungen ist die Arbeitsgruppe zu dem Ergebnis gekommen, dass die bisher geleistete Grundlagenarbeit bereits vielschichtige

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE70ZZZ00000784312

Konten:

Volksbank Esens
Sparkasse LeerWittmund

IBAN: DE10 2829 1551 0026 9000 00
IBAN: DE49 2855 0000 0000 0053 97

BIC: GENODEF1ESE
BIC: BRLADE21LER

Erkenntnisse zu den Ursprungsfragestellungen gebracht hat und diese nun nicht einfach so in einer Schublade verschwinden sollten.

Der nordwestdeutsche Raum mit der Ostfriesischen Halbinsel und den vorgelagerten Ostfriesischen Inseln ist eine der bedeutendsten touristischen Regionen Deutschlands mit einem für Niedersachsen sehr hohen Wirtschaftsfaktor. Durch die historische Entwicklung siedelten sich nur wenige großindustrielle Betriebe namentlich in den Hafenstädten an, sodass diese Region ihre wirtschaftliche Grundlage vornehmlich aus dem Tourismus und der Landwirtschaft bezieht.

Durch den demografischen Wandel und den immer deutlicher werdenden Fachkräftemangel und dem monostrukturiertem Arbeitsplatzgefüge werden die Probleme der hier beteiligten Kommunen immer deutlicher, gepaart mit dem auch durch die Niedersächsische Landesregierung erkannten Wohnraummangel. Die ersten Ansätze zur Behebung dieser Misere hat die Landesregierung dankenswerter Weise in Angriff genommen, letztendlich wird aber nur ein Gesamtkonzept den Bestand dieser auch in Deutschland in starker Konkurrenz zu anderen Gebieten stehenden Region sichern.

Intensive und nicht durch die Kommunen zu leistende Forschungsarbeit könnte eine Basis darstellen und am Ende für alle betroffenen Kommunen und übergeordnete Ebenen Handlungsempfehlungen zur Strukturhaltung und –verbesserung ergeben.

Die uns unterstützenden Hochschulen wären mit ihren Fachbereichen sehr viel mehr in der Lage, sich intensiv mit Unterstützung vor Ort mit den Erhebungen zu befassen, diese wissenschaftlich auf einem sehr hohen Niveau zu bewerten und die entsprechenden Schlüsse abzuleiten. Eine Unterstützung der Kommunen im Rahmen ihrer Möglichkeiten ist selbstverständlich.

In unseren Arbeitsgruppengesprächen haben wir immer wieder die verschiedenen Förderprogramme beleuchtet, die evtl. für eine Unterstützung dieses ambitionierten Projekts in Frage kommen könnten. Leider haben wir bislang keine Möglichkeit gefunden, welches Programm möglichst „risikolos“ als Förderkulisse angefragt werden könnte.

Während der Arbeiten zu den beiden Phasen im Wettbewerb „Zukunftsstadt“ sind bereits viele Daten und Fakten zusammengetragen worden, die bei einer Abschlussförderung in der 3. Phase mit hoher Wahrscheinlichkeit zu sehr guten und vor allem umsetzbaren Ergebnissen geführt hätten.

Es wäre somit ein Leichtes, mit einer entsprechenden Beauftragung durch das Land Niedersachsen an die beiden benannten Hochschulen auf der Basis des Ihnen bereits vorgelegten Programms „Labor im Meer – Transformation von Gesellschaften in touristisch geprägten Lebensräumen durch Reallabore“ und einer entsprechenden Aktualisierung oder Erweiterung des Untersuchungsbereiches die Abschlussforschungen in die Wege zu leiten. Der Kostenrahmen ist unseres Erachtens relativ überschaubar und wird in der Umsetzung in den kommenden Jahren nach Beendigung der Forschungen bestimmt einen hohen Mehrwert, für die Region, die beteiligten Kommunen und der Partner, und den vorgelagerten Inseln ist nicht nur ausschließlich Tourismus, sondern auch gelebte Kultur, effektiver Küstenschutz, Gesundheit, Erholung, Wissenschaft und lebens-/liebenswert.

Neben der bereits vorliegenden Bewerbungsskizze für die 3. Phase zum Wettbewerb „Zukunftsstadt“ wäre die Übersendung des Abschlussberichts zur 2. Phase vom 30.09.18, erstellt durch unser Partnerbüro ARSU, Oldenburg, möglich. Die beiden zuvor zitierten Schreiben des BMBF habe ich als Anlage beigefügt.

Sehr gern würde unsere Arbeitsgruppe, bestehend aus den Bürgermeistern der angeschlossenen Kommunen, Vertretern der Hochschulen und des Partnerbüros, mit Ihnen in einem persönlichen Gespräch mit

Möglichkeiten einer Fortsetzung der Forschungen darlegen und diskutieren. Damit hätten Sie die Gelegenheit, sich ganz konkret zu informieren und die Vorzüge der Weiterführung dieses Forschungsprojektes zu hinterfragen.

Wenn es Ihr Terminkalender erlaubt, so bitten um die Bekanntgabe eines Termins, der sowohl in ihrem Ministerium als auch an einem Standort eines der Partner stattfinden könnte.

Im Namen aller Partner bedanke ich mich die Zeit, die Sie sich genommen haben, diese Zeilen zu lesen und freue mich über eine Rückmeldung.

Mit freundlichem Gruß

Piszczan
Bürgermeister der
Gemeinde Spiekeroog